

Förderinfo

Januar 2020

Anschrift: Brühlstr. 27 · 30169 Hannover · Tel.: 0511 762 – 4091 · Fax: – 3009 · dezernat4@zuv.uni-hannover.de
Das Förderinfo wird gemeinsam mit dem EU-Hochschulbüro Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel erstellt. Sie können die monatlichen Ausgaben über unsere Website bestellen: <http://www.dezernat4.uni-hannover.de/foerderinfo.html>



Das Team vom Dezernat Forschung und EU-Hochschulbüro, Technologietransfer bedankt sich für die gute Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr und wünscht Ihnen erholsame Festtage und einen guten Start ins Jahr 2020!

1.	Horizon 2020	4
1.1.	Health, demographic change and wellbeing	4
1.1.1.	IMI2: Zukünftige Ausschreibungen - Ankündigung	4
1.2.	Allgemeines zu Horizon 2020	4
1.2.1.	Projektpartnersuche	4
2.	Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	5
2.1.1.	EU/BMBF: Multinational Research Projects on Ethical, Legal, and Social Aspects (ELSA) of Neuroscience (ERA-NET NEURON) - Pre-Announcement	5
2.1.2.	EU/BMBF: Transnational Research Projects on Urban Accessibility and Connectivity (ERA-NET Cofund ENUAC) - Pre-Announcement	5
2.1.3.	BMBF: Förderbezogene Diagnostik in der inklusiven Bildung	6
2.1.4.	BMBF: Kompetenz- und Vernetzungsstelle für gelingende MINT-Bildung	6
2.1.5.	BMBF: Forschungsverbund im Rahmen der ersten Phase der gemeinsamen Initiative von Bund und Ländern zur Unterstützung von Schulen in sozial schwierigen Lagen (Schule macht stark)	7
2.1.6.	VolkswagenStiftung/MWK: Die digitale Gesellschaft: Entwicklungen erforschen, Perspektiven entwickeln, digitale Methoden und Daten nutzen	8
3.	Medizin und Biowissenschaften	8
3.1.1.	EU/BMBF/DFG: European Joint Programme on Rare Diseases (EJP RD) Call for Proposals 2020 - Vorankündigung	8
3.1.2.	EU/BMBF: Förderung der Entwicklung neuer Technologien und Verfahren der Gehirnbildgebung und -stimulation bei neurodegenerativen Erkrankungen (JPND) - Vorankündigung	9

3.1.3.	EU/BMBF: Multinational Research Projects on Sensory Disorders (ERA-NET NEURON) - Pre-Announcement	9
3.1.4.	EU/BMBF: Multinational Research Projects on Ethical, Legal, and Social Aspects (ELSA) of Neuroscience (ERA-NET NEURON) - Pre-Announcement	10
3.1.5.	EU/BMBF: Zwei Ausschreibungen in JPI A Healthy Diet for a Health Life (EU JPI HDHL) - Vorankündigung	11
3.1.6.	BMBF: Stärkung des Transfererfolgs in den Lebenswissenschaften „GO-Bio initial“	11
3.1.7.	BMBF: Strategische Konzeptentwicklung für den Ausbau des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT)	12
3.1.8.	BMBF: Interdisziplinäre Forschungsverbünde zu Nahrungsmittelunverträglichkeiten	12
3.1.9.	BZgA: Geschlechtsspezifische Besonderheiten bei Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten	13
3.1.10.	REBIRTH: Regeneration and Repair	14
3.1.11.	NIH: Research Grants	14

4. Agrarwissenschaften und Ernährung 14

4.1.1.	EU/BMBF: Zwei Ausschreibungen in JPI A Healthy Diet for a Health Life (EU JPI HDHL) - Vorankündigung	14
--------	--	----

5. Umweltwissenschaften und Energie 15

5.1.1.	EU/BMBF: Transnational Research Projects on Urban Accessibility and Connectivity (ERA-NET Cofund ENUAC) - Pre-Announcement	15
5.1.2.	MWK: Innovationslabore für Wasserstofftechnologien	15

6. Ingenieurwissenschaften 16

6.1.1.	EU/BMBF: Transnationale Projekte im Bereich Disruptiver Technologien (EUREKA)	16
6.1.2.	EU/BMBF: Bilaterale Ausschreibung zwischen Deutschland und der tschechischen Republik (EUREKA)	16
6.1.3.	EU/BMBF: Transnational Research Projects on Urban Accessibility and Connectivity (ERA-NET Cofund ENUAC) - Pre-Announcement	16
6.1.4.	BMBF: KMU-innovativ: Produktionsforschung	16
6.1.5.	BMWi: Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Rahmen des sechsten nationalen zivilen Luftfahrtforschungsprogramms (LuFo VI)	16
6.1.6.	DFG: Priority Programme "Compositionally Complex Alloys – High Entropy Alloys (CCA-HEA)" (SPP 2006)	16
6.1.7.	DFG: Schwerpunktprogramm „Opus Fluidum Futurum – Rheologie reaktiver, multiskaliger, mehrphasiger Baustoffsysteme“	17
6.1.8.	NSFC/DFG: Joint Sino-German Research Projects 2020	18

7. Informations- und Kommunikationswissenschaften 18

7.1.1.	BMBF: Deutsch-französische Verbundprojekten zur Cybersicherheit	18
7.1.2.	NSFC/DFG: Joint Sino-German Research Projects 2020	18
7.1.3.	VolkswagenStiftung/MWK: Die digitale Gesellschaft: Entwicklungen erforschen, Perspektiven entwickeln, digitale Methoden und Daten nutzen	19

8.	Naturwissenschaften	19
8.1.1.	NSFC/DFG: Joint Sino-German Research Projects 2020	19
9.	Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft	19
9.1.1.	EU/BMBF: Transnationale Projekte im Bereich Disruptiver Technologien (EUREKA)	19
9.1.2.	EU/BMBF: Bilaterale Ausschreibung zwischen Deutschland und der tschechischen Republik (EUREKA)	19
9.1.3.	BMBF: KMU-innovativ: Produktionsforschung	20
10.	Internationale Kooperation	21
10.1.1.	BMBF: Aufbau deutsch-ukrainischer Exzellenzkerne in der Ukraine	21
10.1.2.	BMBF: Kooperation mit Westbalkanstaaten	21
10.1.3.	BMBF: Deutsch-französische Verbundprojekten zur Cybersicherheit	22
10.1.4.	NSFC/DFG: Joint Sino-German Research Projects 2020	22
10.1.5.	RFBR/DFG: Possibility for Joint German-Russian Research Projects	23
11.	Sonstiges	23
11.1.1.	BMBF: SifoLIFE – Demonstration innovativer, vernetzter Sicherheitslösungen	23
11.1.2.	BMBF: Kompetenz- und Vernetzungsstelle für gelingende MINT-Bildung	24
11.1.3.	Leibniz Universität Hannover: Kostenerstattung für Open Access-Publikationen	24
12.	Studienausschreibungen der EU (Tender)	24
12.1.1.	Aktuelle Ausschreibungen – Suchfunktion	24
13.	Stellenausschreibungen	25
13.1.1.	Aktuelle Stellenausschreibungen in Forschung und Administration	25
14.	Haftungsausschluss	25

1. Horizon 2020

1.1. Health, demographic change and wellbeing

1.1.1. IMI2: Zukünftige Ausschreibungen - Ankündigung

Die Innovative Medicines Initiative 2 (IMI 2) ist eine öffentlich-private Partnerschaft zwischen der Europäischen Union, und der (bio)pharmazeutischen Industrie (European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations; EFPIA), die gemeinsame Ausschreibungen durchführen. Die IMI2 hat eine Liste möglicher Themen für Ihre nächsten Ausschreibungen veröffentlicht. Hinter jedem Thema stehen in der Regel mehrere EFPIA-Unternehmen.

Folgende Themen sind für die nächste Ausschreibung geplant (Call 20, Veröffentlichung ggf. am 21 Januar 2020):

- [Early diagnosis, prediction of radiographic outcomes and development of rational, personalised treatment strategies to improve long-term outcomes in Psoriatic Arthritis](#)
- [Innovations to accelerate vaccine development and manufacture](#)
- [Real-world clinical implementation of liquid biopsy](#)
- [Tumour plasticity](#)
- [Proton versus photon therapy for oesophageal cancer – a trimodality strategy](#)
- [Handling of protein drug products and stability concerns](#)
- [Academia and industry united innovation and treatment for tuberculosis \(UNITE4TB\)](#)

Folgende Themen werden für eine Ausschreibung im Juni 2020 diskutiert:

- Neurodegeneration and other neuroscience priorities
- Pain' portfolio
- Infection control including vaccines
- Big data, digital health, clinical trials and regulatory research
- Oncology
- Translational safety
- Facilitating rare disease therapies (including Advanced Therapy Medical Products) reaching patients in Europe

Die Topic-Entwürfe befinden sich noch in einem sehr frühen Stadium und können sich ggf. noch erheblich ändern. Des Weiteren ist es möglich, dass Topics ganz gestrichen werden bzw. neue Topics hinzukommen. Die Liste wird regelmäßig aktualisiert. Die finalen Ausschreibungstexte werden erst nach Annahme durch das IMI2 Governing Board auf der IMI2-Website veröffentlicht.

Weitere Informationen: <https://www.imi.europa.eu/apply-funding/future-topics>

Workshop: Die Nationale Kontaktstelle (NKS) Gesundheit veranstaltet am 13. Januar 2020 einen ExpertInnen-Workshop zum Thema Tuberkulose (TB). Dieser informiert über das Ausschreibungsthema "Academia and industry united innovation and treatment for tuberculosis (UNITE4TB)" der Innovative Medicines Initiative 2 (IMI2), welches im Rahmen des 20. IMI2-Aufrufes veröffentlicht werden soll. Weitere Informationen und die Möglichkeit, sich bis zum 08. Januar 2020 anzumelden, finden unter: <https://www.nks-lebenswissenschaften.de/de/2842.php>

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:

Dr. Nina Coombs, Tel.: 0511 762- 17815

E-Mail: nina.coombs@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Newsletter 35 & 36/2019 der Nationalen Kontaktstelle Lebenswissenschaften

1.2. Allgemeines zu Horizon 2020

1.2.1. Projektpartnersuche

Für Unternehmen und Forschungseinrichtungen, die noch Kooperationspartner für ihre Projekte suchen, besteht die Möglichkeit, sich durch das Enterprise Europe Network bei ihrer aktiven Suche unterstützen zu lassen. Das Angebot gilt für alle Forschungsprojekte in Horizon 2020, inklusive der KMU-Maßnahmen. Ebenso können Kooperationsgesuche ausländischer Einrichtungen erfragt werden.

Weitere Informationen: <http://www.een-niedersachsen.de/>



Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:

Dr. Katharina König, Tel.: 0511 762-4718

E-Mail: katharina.koenig@zuv.uni-hannover.de

Auf dem zentralen „Participant Portal“ der Europäischen Kommission gibt es unter der Rubrik „How to participate“ nun auch die Möglichkeit Projektpartner zu finden (Partner Search), die bereits an EU-Projekten beteiligt sind. Außerdem finden Sie Kooperationsgesuche und -angebote zum Forschungsrahmenprogramm der EU auch auf speziellen thematischen Plattformen, z. B. Ideal-ist, NMPTeam und "Fit for Health". Ideal-ist unterstützt Interessentinnen und Interessenten im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien des Forschungsrahmenprogramms, die auf der Suche nach geeigneten Partnern für die Bildung eines internationalen Konsortiums sind. Darüber hinaus können offene Partnergesuche abgefragt werden. NMPTeam verfolgt die gleichen Ziele im Programmbereich Nanowissenschaften, Nanotechnologien, Werkstoffe und Produktionsverfahren, "Fit for Health" im Programmbereich Gesundheit. Auch die Nationale Kontaktstelle (NKS) "Wissenschaft mit der und für die Gesellschaft" bietet Unterstützung bei der Partnersuche zur Vervollständigung eines Projektkonsortiums. Die NKS veröffentlicht regelmäßig aktuelle Gesuche aus ganz Europa. Außerdem können mit dem "Project Partner Search Form" Gesuche erstellt werden, die von der NKS über ein europaweites Netzwerk verbreitet werden (unterer Link).

Weitere Informationen:

https://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/organisations/partner_search.html

<http://www.ideal-ist.eu/partner-search/pssearch>

<http://www.nmpteam.eu/>

<http://www.fitforhealth.eu/>

<http://www.eubuero.de/wg-partner.htm>

2. Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

2.1.1. EU/BMBF: Multinational Research Projects on Ethical, Legal, and Social Aspects (ELSA) of Neuroscience (ERA-NET NEURON) - Pre-Announcement

Weitere Informationen siehe 3.1.4.

2.1.2. EU/BMBF: Transnational Research Projects on Urban Accessibility and Connectivity (ERA-NET Cofund ENUAC) - Pre-Announcement

The ERA-NET Cofund Urban Accessibility and Connectivity (ENUAC) call for proposals aims at creating and testing new solutions and approaches for sustainable urban mobility. Projects within this call are expected to be co-creative and have strong stakeholder participation already from the start. The research should be based on actual urban challenges and the results should lead to new approaches, tools, instruments, insights and knowledge that will bring stakeholders closer to sustainable urban accessibility and connectivity. The project results are expected to make a clear contribution to the realisation of relevant urban, regional, national and European transport policy objectives that can help cities, urban residents, communities, businesses and institutions make the most use of new developments in urban mobility.

The call is divided into five challenges that need to be responded in order to move towards realising sustainable urban accessibility and connectivity for all, taking advantage of current solutions and approaches. Each proposal must be attached to at least one challenge but may be related to several challenges if it is focussed on a crosscutting subject or an issue that is at the frontier of several:

- Challenge 1: Evolving solutions for an integrated approach on sustainable urban physical mobility and transport, land use and digital connectivity
- Challenge 2: Develop and support the implementation of innovative mobility systems and services with a potential to contribute to sustainable urban mobility
- Challenge 3: Transform and re-organise urban spaces to pave the ground for sustainable urban mobility and accessibility at local level, from the street scale to the district
- Challenge 4: Develop effective policy options for achieving a shift towards sustainable urban accessibility and connectivity
- Challenge 5: Change behaviours and perspectives towards sustainable urban accessibility and connectivity

This call is open for proposals referring to a broad range of project types, from basic research to innovation. Consortia may consist of partners active across several positions within the research and development system (i.e. innovation, applied research, fundamental research) and across disciplines (natural sciences, social sciences, humanities, and engineering). Project proposals must consist of at least three eligible applicants from at least three participative countries. Partners from third countries are welcome in consortium but need funding from other sources. Participating countries: Austria, Belgium, Cyprus, Denmark, France, Germany, Italy, Latvia, The Netherlands, Norway, Poland, Romania, Slovenia, Sweden, Turkey, and United Kingdom.

There are further events to this call (information and registration see the call page):

- 13 January: Matchmaking Event in Washington (The event is taking place during the annual Transport Research Board (TRB) Meeting);
- 22 January: Info Webinar where the call and answer questions on content and application process are presented.
- 27 January: Matchmaking Webinar where participants will be given the opportunity to exchange with each other, either in full group or bilateral in the chat.

Weitere Informationen: <https://jpi-urbaneurope.eu/calls/enuac/>

Kontakt: DLR-Projektträger
Evelyn Echeverria
Tel: 030 20199-3134
E-Mail: e.echeverria@fz-juelich.de

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:
Dr. Heike Gernns, Tel.: 0511 762-2701
E-Mail: heike.gernns@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Newsletter der NKS Umwelt vom 27.11.2019

2.1.3. BMBF: Förderbezogene Diagnostik in der inklusiven Bildung

Die im Rahmen der Richtlinie geförderten Forschungsprojekte sollen Grundlagen für eine stärkere wissenschaftliche Fundierung professionellen Diagnostizierens im Kontext inklusiver Bildung in unterschiedlichen Bildungsbereichen schaffen. Gleichzeitig sollen Gelingensbedingungen einer alltagsintegrierten förderbezogenen Diagnostik identifiziert werden. Zur Verbesserung der diesbezüglichen Aus- und Fortbildung sollen erforderliche Kompetenzen identifiziert und konzeptualisiert werden. Diese Kompetenzen sollen an den Lernenden orientiert sein und daher die Ziele und Standards für Aus- und Fortbildung und Studium berücksichtigen und weiterentwickeln. Dabei sollen – sofern sinnvoll und möglich – jüngste Reformmaßnahmen des Bildungssystems berücksichtigt werden. Wo sinnvoll und möglich kann eine – gegebenenfalls international – vergleichende Perspektive eingenommen werden.

Die Forschung in den oben genannten Themenfeldern erfordert in der Regel eine interdisziplinäre Zugangsweise. Daher sind interdisziplinär angelegte Forschungsprojekte ausdrücklich erwünscht. Neben den klassischen Bezugsdisziplinen der Bildungsforschung wie Erziehungswissenschaft, Fachdidaktik, Soziologie, Psychologie, Sprachwissenschaft und Ökonomie können auch weitere Disziplinen beteiligt sein.

Gefördert werden können sowohl Einzel- als auch Verbundprojekte.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2752.html>

Bewerbungsschluss: 4. März 2020 (Projektskizzen)

Kontakt: DLR Projektträger
Dr. Wiebke Hortsch
Tel.: 0228 38 21 20 09
E-Mail: Wiebke.Hortsch@dlr.de

Quelle: Bundesanzeiger vom 05.12.2019

2.1.4. BMBF: Kompetenz- und Vernetzungsstelle für gelingende MINT-Bildung

Gegenstand der Förderung ist der akteurseitig getriebene Aufbau einer bundesweiten Kompetenz- und Vernetzungsstelle zur Stärkung der MINT-Bildung (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) in Deutschland, die sich auch dem Aufbau einer E-Plattform zur Vernetzung von MINT-Angeboten bzw. -Akteuren widmet.

Die Kompetenz- und Vernetzungsstelle soll ihre Aktivitäten prioritär auf folgende Ziele richten: MINT-Akteure in Deutschland vernetzen, Transfer und Unterstützung der Forschung zur MINT-Bildung bieten, Aktivierung und Befähigung der interessierten Akteure und Initiativen leisten, Anschlussfähigkeit bestehender Maßnahmen und Angebote herstellen und als Dach für diese fungieren, sowie eine MINT-E-Plattform schaffen. Die Umsetzung der E-Plattform kann auch über einen Auftrag an Dritte erfolgen.

Im Rahmen dieser Förderrichtlinie kann ausschließlich ein Verbundprojekt als Kompetenz- und Vernetzungsstelle gefördert werden. Die Anzahl der beteiligten Verbundpartner obliegt dem Ermessen der Einreichenden und richtet sich grundsätzlich nach den Erfordernissen des geplanten Vorhabens. Die Zuwendung wird bis zu einer maximalen Höhe von 12 Millionen Euro über fünf Jahre gewährt.

Das Auswahlverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2755.html>

Bewerbungsschluss: 6. März 2020 (Projektskizzen)

Kontakt: VDI/VDE Innovation + Technik GmbH
Tel.: 030 31 00 78-56 80
E-Mail: MINT-Bildung@vdivde-it.de

Quelle: Bundesanzeiger vom 05.12.2019

2.1.5. BMBF: Forschungsverbund im Rahmen der ersten Phase der gemeinsamen Initiative von Bund und Ländern zur Unterstützung von Schulen in sozial schwierigen Lagen (Schule macht stark)

Die Förderausschreibung bezieht sich auf die wissenschaftliche Unterstützung inklusive der prozessbegleitenden Evaluation der Initiative „Schule macht stark“. Die Initiative wurde im Oktober 2019 gemeinsam vom BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) und der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder lanciert. Sie soll die Arbeit von 200 Schulen in sozial schwierigen Lagen (Primarbereich und Sekundarstufe I) in Deutschland unterstützen. Mit der vorliegenden Ausschreibung soll ein Forschungsverbund gefördert werden, der die Schulen in der ersten Phase der Initiative in den beiden Arbeitsschwerpunkten „Schul- und Unterrichtsentwicklung“ und „Vernetzung der Schulen mit ihrem sozialräumlichen Umfeld“ wissenschaftlich unterstützt. Hierzu soll eine praxisnahe Forschung zu spezifischen Fragestellungen mit einem breit angelegten Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozess verbunden werden. So soll ein entscheidender Beitrag zu einer wissenschaftlich fundierten Gestaltung der Schulpraxis mit dem Ziel der Verbesserung von Bildungschancen sozial benachteiligter Schülerinnen und Schüler geleistet werden. Es sollen alle teilnehmenden Schulen an allen Angeboten des Forschungsverbunds partizipieren.

Der Verbund muss interdisziplinär angelegt sein. Dabei sind insbesondere erziehungswissenschaftliche, organisationswissenschaftliche, lernpsychologische, entwicklungspsychologische und (fach-)didaktische Expertise sowie auch Expertise in der formativen Evaluation einzubinden. Spätester Vorhabenbeginn ist der 1. Januar 2021 für einen Zeitraum von maximal fünf Jahren.

Das Antragsverfahren ist einstufig.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2728.html>

Bewerbungsschluss: 31. März 2020

Kontakt: Bundesministerium für Bildung und Forschung
Referat 324 – Qualitätsförderung Schule
Dr. Doerte Treuheit
Tel.: 030 18 57 52 19
E-Mail: doerte.treuheit@bmbf.bund.de

Quelle: Internetseite des Förderers

2.1.6. VolkswagenStiftung/MWK: Die digitale Gesellschaft: Entwicklungen erforschen, Perspektiven entwickeln, digitale Methoden und Daten nutzen

Diese Ausschreibung erfolgt im Rahmen des Niedersächsischen Vorab. Sie richtet sich an die Sozialwissenschaften (Soziologie, Politik-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, Psychologie sowie Bildungsforschung). Ziel ist es, den digitalen Wandel in unserer Gesellschaft zu erforschen, zu reflektieren und ggf. Gestaltungsmöglichkeiten zu diskutieren und aufzuzeigen. Gesucht werden Forschungsvorhaben aus den sozialwissenschaftlichen Disziplinen, gerne im interdisziplinären Verbund mit Disziplinen aus dem informatisch-technischen Bereich, welche Fragen der Grundlagenforschung bearbeiten, Metaanalysen durchführen und die Theoriebildung sowie den Einsatz innovativer Methoden im jeweiligen Forschungsfeld vorantreiben. Geförderte Projekte sollen neue technologische Möglichkeiten im Forschungsprozess erproben und das vielfältige, durch die Digitalisierung verfügbare Forschungsdatenmaterial aufbereiten und nutzen. Begrüßt werden außerdem Ansätze, die die Entwicklungen in Deutschland im internationalen Kontext betrachten.

Die Ausschreibung ist offen für selbstdefinierte Themenfelder im skizzierten Rahmen. Mögliche Themenfelder in beispielhafter Nennung sind:

- Theorien der digitalen Gesellschaft
- Öffentliche Meinungsbildung, politische Entwicklung und Bürgerbeteiligung im Zeitalter neuer Medien
- Lernprozesse, Identitätsbildung und Sozialisation durch Social Media
- Inklusiv Wissengesellschaft und digitale Spaltungstendenzen
- Risiken der zunehmenden Menge privater digitaler Daten und Recht auf Privatheit
- Folgen und Gestaltungsmöglichkeiten einer digitalen Arbeitswelt
- Autonome Systeme und ethische Verantwortung
- Neue und veränderte Geschäftsmodelle durch den digitalen Wandel
- Akteurskonstellationen und Machtverhältnisse der Treiber des digitalen Wandels
- Einflüsse des digitalen Wandels auf Stadt und Land

Der Kreis der antragsberechtigten Personen schließt ausdrücklich auch Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler mit ein. Anträge können durch promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschulen des Landes Niedersachsen sowie der vom Land finanzierten außeruniversitären Forschungseinrichtungen gestellt werden. Willkommen sind auch Anträge von Postdoc-Teams. Die gesamte Fördersumme für ein Projekt beträgt maximal 650.000 Euro bei einer Laufzeit von bis zu drei Jahren. Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Bitte beachten Sie die LUH-interne Frist für Antragsskizzen (10. Februar 2020).

Weitere Informationen: <https://www.volkswagenstiftung.de/unsere-foerderung/unsere-foerderungangebot-im-ueberblick/nieders%C3%A4chsisches-vorab-die-digitale-gesellschaft>

Bewerbungsschluss: 17. Februar 2020, 12 Uhr (Antragsskizzen, in englischer Sprache)

Kontakt: VolkswagenStiftung
Dr. Maximilian Räthel, Niedersächsisches Vorab
Tel.: 0511 83 81-345
E-Mail: raethel@volkswagenstiftung.de

Quelle: Internetinformationen der Förderer

3. Medizin und Biowissenschaften

3.1.1. EU/BMBF/DFG: European Joint Programme on Rare Diseases (EJP RD) Call for Proposals 2020 - Vorankündigung

Das European Joint Programme on Rare Diseases (EJP RD) wird - in Nachfolge des ERA-Nets E-Rare - voraussichtlich Mitte Dezember 2019 eine Ausschreibung zum Thema "Pre-clinical research to develop effective therapies for rare diseases" veröffentlichen. Die Entscheidung der Förderer für deutsche Antragsteller (BMBF und DFG) über die Teilnahme an diesem Programm ist noch ausstehend. Es sollen transnationale Verbundforschungsprojekte gefördert werden. Es handelt sich um einen zweistufigen Antragstellungsprozess.

Weitere Informationen: <http://www.ejprarediseases.org/index.php/joint-transnational-calls/>

Bewerbungsschluss: voraussichtlich 12. Februar 2020 (Projektskizze)

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:

Dr. Nina Coombs, Tel.: 0511 762- 17815

E-Mail: nina.coombs@zuv.uni-hannover.de*Quelle: Newsletter 35/2019 der Nationalen Kontaktstelle Lebenswissenschaften***3.1.2. EU/BMBF: Förderung der Entwicklung neuer Technologien und Verfahren der Gehirnbildgebung und -stimulation bei neurodegenerativen Erkrankungen (JPND) - Vorankündigung**

Das EU Joint Programme - Neurodegenerative Disease Research (JPND) wird voraussichtlich im Januar 2020 eine Bekanntmachung zur Förderung der Entwicklung neuer Technologien und Verfahren der Gehirnbildgebung und -stimulation bei neurodegenerativen Erkrankungen veröffentlichen. Es sollen transnationale Verbundforschungsprojekte gefördert werden. Das Antragsverfahren wird zweistufig angelegt sein.

Weitere Informationen: <https://www.neurodegenerationresearch.eu/2019/12/pre-call-announcement-novel-imaging-and-brain-stimulation-methods-and-technologies-related-to-neurodegenerative-diseases/>

Bewerbungsschluss: voraussichtlich März 2020 (Projektskizze)

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:

Dr. Nina Coombs, Tel.: 0511 762- 17815

E-Mail: nina.coombs@zuv.uni-hannover.de*Quelle: Newsletter 36/2019 der Nationalen Kontaktstelle Lebenswissenschaften***3.1.3. EU/BMBF: Multinational Research Projects on Sensory Disorders (ERA-NET NEURON) - Pre-Announcement**

The aim of the call is to facilitate multinational, collaborative research projects that will address important questions related to sensory disorders and their impact on the nervous system. Proposals should focus on impairment and/or loss of sensory function of neural origin. The proposals may include studies on sensory neurons, including receptor cells, the related neural pathways and connected brain areas. Research on accessory, non-neural parts of sensory organs is not the main focus of the call, and may be included only if they have a significant impact on the nervous system. Research questions may encompass the entire lifespan.

Research proposals should cover at least one of the following areas:

- Fundamental research addressing the pathogenesis and etiology of sensory disorders. This may include the development of innovative or shared resources and technologies. The relevance of the research to sensory systems disorders must be clearly described. Pre-clinical studies may be included. Any animal or cell models should already be established and validated.
- Clinical research to develop novel strategies for prevention, diagnosis, patient stratification, therapy and/or rehabilitation for sensory disorders.

Clinical studies are eligible up to the point of proof of concept. The establishment of large patient cohorts will not be funded by NEURON, but the use of existing cohorts and exploitation of existing data sets is encouraged. The development of new animal or cell models is excluded from the scope of the call unless it constitutes a marginal support of the main part of the proposal (i.e. as a strategy to strengthen the results or hypothesis in a project).

The following research areas are EXCLUDED from this call:

- Chronic pain;
- Impairment of sensations or hallucinations caused by mental disorders and effects of neurological diseases (e.g. stroke);
- Eye movement disorders due to neurological diseases;
- Neurodegenerative disorders that are addressed by the EU Joint Programme - Neurodegenerative Disease Research (JPND)

Only transnational projects will be funded. Each consortium submitting a proposal must be comprised of a minimum of three research partners eligible for funding by organizations participating. The eligible research partners must be from at least three different countries. The total number of research partners in a consortium is limited to five, including partners participating by own expenses. No more than two research groups can be from the same country. Consortia including partners from countries that are to date underrepresented in this funding scheme (Latvia, Romania and Slovakia) may increase the total number of partners to six. Proposals may be submitted by research teams working in universities (or other higher education institutions), non-university public or private research institutes, hospitals or foundations, as well as in commercial companies, particularly small and medium-size enterprises. Participating countries: Belgium, Canada, France*, Germany, Greece*, Israel, Italy, Latvia, Norway*, Poland*, Romania, Slovakia, Spain, Switzerland, and Turkey* (*to be confirmed).

There will be a two-stage procedure for joint applications.

Weitere Informationen: <https://www.neuron-eranet.eu/en/921.php>

Bewerbungsschluss: 10. März 2020 (Projektskizze)

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:

Dr. Nina Coombs, Tel.: 0511 762- 17815

E-Mail: nina.coombs@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Aktiver Informationsdienst (AiD) vom 13.12.2019

3.1.4. EU/BMBF: Multinational Research Projects on Ethical, Legal, and Social Aspects (ELSA) of Neuroscience (ERA-NET NEURON) - Pre-Announcement

The aim of the call is to facilitate multinational, collaborative research projects that will address important questions regarding ethical, philosophical, legal and socio-cultural aspects related to the neurosciences and their recent advances. All scientific disciplines and stakeholders, which are relevant for the specific ELSA-research question, should be integrated. This could be for instance experts from the fields of neuroscience, psychology, medicine, informatics, engineering, philosophy, theology, law, social sciences, cultural studies or healthcare economy. Depending on the research question, it may also be necessary to integrate (pharmaceutical) industry, health insurances, patients, relatives, patient representatives or other groups of persons who are directly affected.

Subjects under this general heading include but are not limited to:

- the consequences of the development of neuroscientific diagnostic methods (e.g. handling of incidental findings; the "right not to know"; very early disease prediction before symptoms occur; diagnosis in absence of treatment options; interactions between socio-culturally diverse patients and health personnel; availability of novel expensive methods)
- clinical research with patients suffering from neurological or psychiatric diseases (e.g. developing tools to improve the assessment of decision-making capacity of patients, analysis of legal measures to protect those who do not have the capacity to consent)
- intelligent technologies and close human-machine interaction (e.g. Ambient Assisted Living, Brain-Computer Interfaces, machine learning); personality changes as side effects of neurological or psychiatric therapies (e.g. Deep Brain Stimulation; brain implants)
- use of brain data; biobanking of neural tissue (e.g. tissue donation, deceased donor, data protection, possible consequences for relatives)
- brain interventions in legal contexts (e.g. "brain reading" for the detection of deception; brain intervention of offenders; psychosurgery; insurance law)
- the impact of modern neuroscience on traditional philosophical questions, concepts and theories regarding fundamental aspects of human nature (e.g. the relationship between mind and brain, the nature of consciousness, self- and personal identity, free will)
- neuroenhancement such as alteration of mental states (cognitive, affective) and abilities (e.g. cognition, sleep, appetite, sexual behaviour) in healthy subjects by pharmacological or by electrical/magnetic brain stimulation
- abnormal behaviour reduced to deviant brain states (e.g. expansion of the concept of neurotypical brain and illness; seeing psychiatric symptoms merely as specific neurochemical imbalances)
- societal and cultural changes induced by neuroscientific knowledge and its application.

No empirical neuroscientific or biomedical research can be funded in this call.

Only transnational projects will be funded. Each consortium submitting a proposal must be comprised of a minimum of two research groups from two different countries eligible for funding. The total number of research partners in a consortium is limited to five. Inclusion of a partner in a proposal who is not eligible for funding according to the specific regulations of their respective funding organization may result in the rejection of the entire proposal without further review. Proposals may be submitted by research teams working in universities (or other higher education institutions), non-university public research institutes, hospitals and other health care settings, as well as in commercial companies, particularly small and medium-size enterprises. Participating countries: Belgium, Canada, Germany, Latvia, Portugal*, Spain, and Switzerland (*decision on participation pending).

There will be a one-stage procedure for joint applications.

Weitere Informationen: <https://www.neuron-eranet.eu/en/918.php>

Bewerbungsschluss: voraussichtlich 28. April 2020

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:

Dr. Nina Coombs, Tel.: 0511 762- 17815

E-Mail: nina.coombs@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internet Informationen des Förderers

3.1.5. EU/BMBF: Zwei Ausschreibungen in JPI A Healthy Diet for a Health Life (EU JPI HDHL) - Vorankündigung

Für weitere Informationen siehe 4.1.1.

3.1.6. BMBF: Stärkung des Transfererfolgs in den Lebenswissenschaften „GO-Bio initial“

Gegenstand der Förderung in dieser Richtlinie ist die Identifizierung und Weiterentwicklung lebenswissenschaftlicher Verwertungsideen, vorzugsweise aus den Bereichen „Therapeutika“, „Diagnostika“, „Plattformtechnologien“ und „Forschungswerkzeuge“, von ihrer konzeptionellen Ausgestaltung bis hin zur Überprüfung der Machbarkeit („Proof-of-Principle“, abgekürzt „PoP“) und möglicher Verwertungsoptionen.

Im Kernmodul der Fördermaßnahme werden dazu Forschungs- und Entwicklungsprojekte als Einzel- oder Verbundvorhaben gefördert, während in einem Zusatzmodul transferorientierte Strukturvorhaben unterstützt werden können, die neuartige experimentelle Konzepte zur Gestaltung des „Fuzzy Front End of Innovation“ (FFE) verfolgen.

Ausgangspunkt der Förderung sollen noch sehr rohe, skizzenhafte Verwertungsideen sein. Während einer obligatorischen Sondierungsphase werden Einzelpersonen oder kleine Teams gefördert, die eine Verwertungs idee aus den Lebenswissenschaften weiter ausgestalten möchten. Am Ende des Sondierungsprojekts sollte die Idee deutlich schärfere Konturen gewonnen haben und ein Entwicklungsplan für die technische Umsetzung vorliegen. In einer sich gegebenenfalls anschließenden Machbarkeitsphase soll dann der technische PoP erbracht werden. Es können sowohl Einzelprojekte als auch Verbundprojekte mit akademischen Partnern gefördert werden.

Im Zusatzmodul können experimentell angelegte Strukturvorhaben von Technologietransfereinrichtungen gefördert werden, die sich der Entwicklung, Erprobung und Evaluierung neuer Formate zur Identifizierung, Auswahl und Schärfung besonders früher lebenswissenschaftlicher Verwertungsideen widmen.

Das Antragsverfahren für die Sondierungsphase ist zweistufig angelegt, für das Zusatzmodul einstufig.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2722.html>

**Bewerbungsschluss: für Projektskizzen jeweils der 15. Februar (bis 2026)
für das Zusatzmodul 29. Mai 2020**

Kontakt: Projektträger Jülich (PtJ)
Dr. Jan Strey
Tel.: 030 201 99-468
E-Mail: j.strey@fz-juelich.de

Quelle: Bundesanzeiger vom 26.11.2019

3.1.7. BMBF: Strategische Konzeptentwicklung für den Ausbau des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT)

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) strebt den Ausbau des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT) von aktuell zwei Standorten in Heidelberg und Dresden auf weitere Standorte an. Mit dieser Ausschreibung werden Maßnahmen gefördert, die der Entwicklung eines strategischen Gesamtkonzepts für das erweiterte NCT dienen („Konzeptentwicklungsphase“). Die im wettbewerblichen Verfahren ausgewählten bis zu vier potenziellen NCT-Standorte erhalten im Rahmen dieser Richtlinie die Förderung einer bis zu einjährigen Konzeptentwicklungsphase, welche der Erarbeitung einer gemeinsamen Strategie („strategisches Gesamtkonzept“) für den Aufbau und die Umsetzung des erweiterten NCT dient. Dabei können gemeinsame wissenschaftliche und organisatorische Planungsarbeiten gefördert werden, welche die notwendigen Grundlagen zur dauerhaften Erweiterung des NCT darstellen. Bei erfolgreicher Begutachtung des Gesamtkonzepts besteht für die ausgewählten Kandidaten die Möglichkeit einer dauerhaften Förderung als späterer Standort des NCT (Finanzierung im Rahmen des DKFZ-Außenstellenmodells).

Folgende Maßnahmen zur Erstellung eines strategischen Gesamtkonzepts können gefördert werden:

- Maßnahmen zur Entwicklung einer Standortstrategie;
- Maßnahmen zur gemeinsamen Entwicklung und Abstimmung eines detaillierten strategischen Gesamtkonzepts für die Erweiterung des NCT zwischen den bis zu sechs Standorten mit ihren jeweiligen Partnern und dem DKFZ;
- Maßnahmen zur strategischen Analyse des (gemeinsamen) Forschungsfeldes, inklusive nationaler wie internationaler Trends und Entwicklungen;
- Maßnahmen zur Einbindung von Patienten in die Forschungs- und Organisationsprozesse;
- Maßnahmen zur Erstellung einer Wirkungs- und Risikoanalyse inklusive eines Kontingenzplans für das Gesamtkonzept eines erweiterten NCT.

Antragsberechtigt sind staatliche und staatlich anerkannte Hochschulen, Hochschulkliniken und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Die Zuwendungen für die Konzeptentwicklungsphase werden im Wege der Projektförderung gewährt. Zuwendungsfähig für Antragstellende ist der vorhabenbedingte Mehraufwand zur Erstellung eines strategischen Gesamtkonzepts für ein erweitertes NCT wie Personal-, Sach- und Reisemittel.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2734.html>

Bewerbungsschluss: 27. Februar 2020 (Skizzen)

Kontakt: DLR Projektträger – Gesundheit
Dr. Axel Aretz
Tel.: 0228 38 21-1151
E-Mail: axel.aretz@dlr.de

Quelle: Bundesanzeiger vom 29.11.2019

3.1.8. BMBF: Interdisziplinäre Forschungsverbünde zu Nahrungsmittelunverträglichkeiten

Mit der vorliegenden Ausschreibung fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) interdisziplinäre Verbundprojekte zum Thema Nahrungsmittelunverträglichkeiten, in denen sich Arbeitsgruppen aus universitären, außeruniversitären und ggf. industriellen Forschungseinrichtungen zusammenschließen. Ein Verbund soll in der Regel nicht mehr als acht Partner umfassen. Die Forschungsprojekte eines Verbundes müssen einen gemeinsamen inhaltlichen Fokus aufweisen. Ein maßgebliches Ziel der zu etablierenden Forschungsverbünde ist die Disziplinen-übergreifende Integration aller notwendigen Kompetenzen zur gemeinsamen Bearbeitung der zu beantwortenden Forschungsfragen.

Gefördert werden können beispielsweise Forschungsansätze der Gesundheitsforschung zu folgenden Themen im Zusammenhang mit Nahrungsmittelunverträglichkeiten:

- biomedizinische Ursachenforschung zu den zugrundeliegenden Pathomechanismen, z. B. genetische Dispositionen, epigenetische Faktoren, immunologische Mechanismen, gestörte Darmbarriere, ein verändertes Mikrobiom oder der Einfluss von Lebensmittelverarbeitung sowie zu den Mechanismen der natürlichen Toleranzentwicklung;
- Erforschung neuer diagnostischer Marker und Methoden für das frühzeitige Erkennen von Nahrungsmittelunverträglichkeiten sowie deren Abgrenzung zu anderen Erkrankungen;

- Wirkung von psychologischen Faktoren wie die Wahrnehmung oder Einstellung und Erwartungshaltung gegenüber bestimmten Lebensmitteln, z. B. Nocebo- bzw. Placebo-Effekte sowie Diskrepanz zwischen diagnostisch gesicherter Nahrungsmittelunverträglichkeit und Selbsteinschätzung;
- Entwicklung und Validierung neuartiger und nachhaltig wirksamer Therapiekonzepte einschließlich klinischer Studien der Phasen I und II.

Verbünde können in der Regel für einen Zeitraum von bis zu drei Jahren gefördert werden. In die Verbünde müssen alle zur Bearbeitung erforderlichen Partner aus Wissenschaft und Praxis einbezogen werden. Dazu gehören auch Betroffene oder ihre Vertretungen.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2731.html>

Bewerbungsschluss: 17. März 2020 (Projektskizzen)

Kontakt: DLR Projektträger – Gesundheit
Dr. Ann Siehoff
Tel.: 0228 38 21-16 01
E-Mail: ann.siehoff@dlr.de

Quelle: Bundesanzeiger vom 29.11.2019

3.1.9. BZgA: Geschlechtsspezifische Besonderheiten bei Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) fördert mit dieser Ausschreibung Forschungsvorhaben, die zu einem besseren Verständnis sowie zur Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen Besonderheiten im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention beitragen.

Exemplarische Themenbereiche sind u.a.:

- Analyse von Mechanismen in den Lebenswelten, die geschlechtsspezifische Unterschiede entstehen lassen (z. B. Einfluss von Rollenerwartungen)
- Identifikation geschlechtsspezifischer Bedarfe und Bedürfnisse für Angebote der Gesundheitsförderung und Prävention
- Erforschen von geschlechtsspezifischen Belastungen bei vulnerablen Zielgruppen
- Erforschung des Zusammenhangs zwischen geschlechtsspezifischen Unterschieden, Gesundheitskompetenzen und –verhalten

Die geförderten Forschungsprojekte können je nach der zu bearbeitenden Fragestellung unterschiedliche methodische Ansätze verwenden. Neben empirischen Projekten können auch systematische Übersichtsarbeiten gefördert werden, die bereits verfügbare Studien zu geschlechtsspezifischen Aspekten zusammenfassen. Wichtige Voraussetzungen für die Förderung sind: Anwendungsbezug, Auseinandersetzung mit gendertheoretischen Konzepten, Differenzierung der Zielgruppe, Partizipation sowie Interdisziplinarität.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: https://www.gkv-buendnis.de/fileadmin/user_upload/Foerderbekanntmachung_Forschungsvorhaben_2019-11-19.pdf

Bewerbungsschluss: 14. Februar 2020 (Projektskizzen)

Kontakt: Projektträger Jülich (PtJ)
Dr. Vera Stöcker
Tel.: 02461 61-96660
E-Mail: v.stoecker@fz-juelich.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

3.1.10. REBIRTH: Regeneration and Repair

Im Rahmen des Anstoßes seiner Nachhaltigkeitsfinanzierung durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur schreibt das Exzellenzcluster REBIRTH Mittel für Anschubfinanzierungen in Form von Innovation grants/Synergy grants aus, mit denen die Strukturen und Themenfelder von REBIRTH als Forschungszentrum für translationale und regenerative Medizin auch langfristig strukturell gesichert werden sollen. Es sollen innovative wissenschaftliche Projekte mit starkem Bezug zum Themenbereich „Regeneration & Repair“ gefördert werden. Die Mittel sind als Anschubfinanzierung zu verstehen, um mittelfristig weitere Drittmittelinwerbungen insbesondere über Verbundprogramme zu generieren.

Mittels einer kurzen Skizze (2 Seiten) können Projekte mit einem oder zwei Jahren Laufzeit und einem Fördervolumen von bis zu 25.000,- EUR pro PI und pro Jahr beantragt werden. Bitte nehmen Sie vor Antragstellung Kontakt mit der Ansprechperson von REBIRTH auf.

Bewerbungsschluss: 20. Januar 2020

Kontakt: Medizinische Hochschule Hannover
Dr.-Ing. Tilman Fabian
Tel.: 0511 532 – 5204
E-Mail: fabian.tilman@mh-hannover.de

Quelle: Ausschreibung von REBIRTH

3.1.11. NIH: Research Grants

Grant opportunities offered by The National Institutes of Health (NIH):

- [Small Research Grants for Establishing Basic Science-Clinical Collaborations to Understand Structural Birth Defects \(R03\)](#)
- [Laboratories to Optimize Digital Health \(R01 Clinical Trial Required\)](#)
- [Fine-Mapping Genome-Wide Associated Loci to Identify Proximate Causal Mechanisms of Serious Mental Illness \(R01\)](#)
- [Real Time Chromatin Dynamics and Function \(U01 Clinical Trial Not Allowed\)](#)
- [4DN Centers for Data Integration, Modeling and Visualization \(UM1\)](#)
- [4DN Organization and Function in Human Health and Disease \(U01\)](#)
- [Innovative Molecular and Cellular Analysis Technologies for Basic and Clinical Cancer Research \(R21\)](#)
- [Advanced Development and Validation of Emerging Molecular and Cellular Analysis Technologies for Basic and Clinical Cancer Research \(R33\)](#)
- [Innovative Biospecimen Science Technologies for Basic and Clinical Cancer Research \(R21\)](#)
- [Advanced Development and Validation of Emerging Biospecimen Science Technologies for Basic and Clinical Cancer Research \(R33\)](#)
- [Clinical Trials to Test Artificial Pancreas Device Systems in Populations Challenging to Manage Type 1 Diabetes \(T1D\) \(U01 Clinical Trial Required\)](#)
- [Transformative Technology Development for the Human BioMolecular Atlas Program \(UG3/UH3\)](#)

Bewerbungsschluss: Multiple dates, see announcement

Kontakt: NIH - National Institutes of Health
Tel.: (001) 301 435-0714
E-Mail: grantsinfo@od.nih.gov

Quelle: Internetinformation des Förderers

4. Agrarwissenschaften und Ernährung

4.1.1. EU/BMBF: Zwei Ausschreibungen in JPI A Healthy Diet for a Health Life (EU JPI HDHL) - Vorankündigung

Die EU Joint Programming Initiative "A Healthy Diet for a Health Life" (JPI HDHL) wird voraussichtlich Anfang 2020 zwei Ausschreibungen veröffentlichen:

- "Prevention of unhealthy weight gain and obesity during early life and other critical life events throughout the lifespan"
- "Development of targeted nutrition for prevention and treatment of undernutrition in elderly"

Es sollen transnationale Verbundforschungsprojekte gefördert werden.

Weitere Informationen: <https://www.healthydietforhealthylife.eu/index.php/news-archive/546-expected-2-new-iji-hdhl-calls>

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:

Dr. Nina Coombs, Tel.: 0511 762- 17815

E-Mail: nina.coombs@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Newsletter 35/2019 der Nationalen Kontaktstelle Lebenswissenschaften

5. Umweltwissenschaften und Energie

5.1.1. EU/BMBF: Transnational Research Projects on Urban Accessibility and Connectivity (ERA-NET Cofund ENUAC) - Pre-Announcement

Für weitere Informationen siehe 2.1.2.

5.1.2. MWK: Innovationslabore für Wasserstofftechnologien

Mit der Ausschreibung „Innovationslabore für Wasserstofftechnologien“ beabsichtigt das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK), die Schlüsseltechnologie Wasserstoff in ihrer Entwicklung zu fördern und damit zeitnah einen wertvollen und wirksamen Schritt zum Ausbau einer Wasserstoffwirtschaft in Niedersachsen und Deutschland zu setzen. In den Innovationslaboren sollen Wissenschaft und Praxisakteure gemeinsam Lösungen zu den zentralen wissenschaftlichen, technologischen und ökonomischen Herausforderungen erarbeiten und dadurch einen wesentlichen Beitrag zur Technologieentwicklung und Marktdurchdringung von Wasserstoff leisten.

Thematisch ist die Ausschreibung im skizzierten Rahmen offen für innovative Vorhaben im Bereich Wasserstoff und Wasserstofftechnologien. Mögliche Themen für Innovationslabore umfassen beispielsweise:

- Wasserstoffbereitstellung mittels Wasserelektrolyse
- Speicherung von Wasserstoff im Untergrund und dafür erforderliche Infrastruktur
- Zukünftige Wasserstoffverbrennungskonzepte im Zuge der Energiewende
- Konversion von Wasserstoff in andere Energieträger
- Konzepte zur Integration von Wasserstoff in die Energieversorgung, die Mobilität und den Wärmesektor
- Techno- bzw. sozioökonomische Untersuchungen und Erarbeitung von Geschäftsmodellen mit Wasserstoff

Das Förderkonzept sieht einen zweistufigen Auswahlprozess vor: Auf eine zehnmonatige Konzeptionsphase folgt eine Begutachtung; die dabei ausgewählten Labore werden in einer dreijährigen Umsetzungsphase mit einem Budget von maximal 2 Mio. Euro gefördert. Eine direkte Förderung der Praxispartner ist nicht möglich. Vielmehr wird eine Eigenbeteiligung der Praxispartner an den Projektkosten erwartet.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt (Vollantragstellung nur nach erfolgreicher Konzeptionsphase).

Weitere Informationen:

https://www.mwk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/ausschreibungen_programme_forderungen/innovationslabore-fur-wasserstofftechnologien-183127.html

Bewerbungsschluss: 29. Februar 2020 (Antragsskizzen für Konzeptionsphase)

Kontakt:

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Valeska Hopf

Tel.: 0511 120-2498

E-Mail: valeska.hopf@mwk.niedersachsen.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

6. Ingenieurwissenschaften

6.1.1. EU/BMBF: Transnationale Projekte im Bereich Disruptiver Technologien (EUREKA)

Für weitere Informationen siehe 9.1.1.

6.1.2. EU/BMBF: Bilaterale Ausschreibung zwischen Deutschland und der tschechischen Republik (EUREKA)

Für weitere Informationen siehe 9.1.2.

6.1.3. EU/BMBF: Transnational Research Projects on Urban Accessibility and Connectivity (ERA-NET Cofund ENUAC) - Pre-Announcement

Für weitere Informationen siehe 2.1.2.

6.1.4. BMBF: KMU-innovativ: Produktionsforschung

Für weitere Informationen siehe 9.1.3.

6.1.5. BMWi: Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Rahmen des sechsten nationalen zivilen Luftfahrtforschungsprogramms (LuFo VI)

Gegenstand der Förderung sind Forschungs- und Technologieentwicklungsvorhaben im Gesamtsystem Luftfahrzeug. Die Vorhaben können von einem Antragsteller („Integralvorhaben“) oder im Verbund von mindestens zwei Verbundpartnern („Verbundvorhaben“) durchgeführt werden. Einer der Verbundpartner ist der Verbundführer.

Gefördert werden Vorhaben aus den folgenden Bereichen:

- Passagierfreundliche und ökoeffiziente Kabine
- Leistungsfähige, sichere und energieeffiziente Systeme
- Leise und effiziente Antriebe
- Strukturen und Bauweisen
- Flugphysik
- Sichere, effiziente und umweltverträgliche Luftfahrtprozesse, Flugführung und Flugsicherung

Explizit ausgeschlossen sind Themen der Szenarioforschung. Wissenschaftseinrichtungen, d. h. Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, kann nur unter bestimmten Voraussetzungen eine Förderung für ihren zusätzlichen Aufwand bewilligt werden.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: https://www.dlr.de/pt-lf/Portaldata/50/Resources/dokumente/lufo-vi/Bekanntmachung_LuFo_VI-1.pdf

Bewerbungsschluss: 28. Februar 2020 (Projektskizzen)

Kontakt: Projektträger Luftfahrtforschung (PT-LF)
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR)
Tel.: 0228 44 76 62

Quelle: Internetinformationen des Förderers

6.1.6. DFG: Priority Programme "Compositionally Complex Alloys – High Entropy Alloys (CCA-HEA)" (SPP 2006)

The DFG established the Priority Programme "Compositionally Complex Alloys – High Entropy Alloys (CCA-HEA)". The programme is designed to run for six years. The present call invites proposals for the second three-year funding period. Recently, a novel class of metallic alloys, referred to as "high entropy alloys" (HEA) or "compositionally complex alloys" (CCA), has been introduced. These alloys consist of near-equiatomic concentrations of multiple metallic elements. As such, they fundamentally differ from conventional alloys. The aim of this Programme is to develop CCA and HEA with

outstanding mechanical properties or displaying unusual phenomena, which cannot be obtained in conventional alloys, or be explained by current textbook-level theory.

The Priority Programme will comprise two branches:

- The HEA branch aims at the achievement of a basic-scientific understanding of materials properties that are due to the high entropy effect.
- The CCA branch will follow a more application-oriented approach. The aim is to identify and to tailor chemical, crystallographic or microstructural features that govern promising mechanical properties of CCA, making them attractive for future application.

Collaborative research in joint projects is encouraged. While individual applicants are also eligible, great care should be taken to avoid a narrow focus of the project (e.g. microstructural characterisation divorced from any connection to relevant properties). Projects primarily focusing on functional materials properties (e.g. magnetic or electronic properties, super-conductivity) and projects that are primarily theoretical in nature and do not include a significant experimental component will not be supported. Proposals must be written in English.

Weitere Informationen:

https://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/2019/info_wissenschaft_19_84/index.html

Bewerbungsschluss: 1. April 2020

Kontakt: DFG
Sergej Wachtel
Tel.: 0228 885-2241
E-Mail: sergej.wachtel@dfg.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Dr. Sonja Detay, Tel: 0511 762-17814
E-Mail: Sonja.detay@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

6.1.7. DFG: Schwerpunktprogramm „Opus Fluidum Futurum – Rheologie reaktiver, multiskaliger, mehrphasiger Baustoffsysteme“

Die DFG lädt zur Antragstellung für die zweite dreijährige Förderperiode des Schwerpunktprogramms „Opus Fluidum Futurum – Rheologie reaktiver, multiskaliger, mehrphasiger Baustoffsysteme“ (SPP 2005) ein.

Die wissenschaftliche Zielsetzung besteht darin, theoretische und experimentelle Grundlagen für eine rheologiebasierte Gestaltung von Bauprozessen sowie für die Entwicklung neuer, nachhaltiger Baustoffe und bahnbrechender Verarbeitungstechnologien zu schaffen. Im Einzelnen soll das Schwerpunktprogramm die folgenden Ziele verfolgen:

- Untersuchung und Analyse der Wechselwirkungen reaktiver (hydratisierender) Partikel auf der Mikroebene einschließlich der Quantifizierung der Einflüsse (Morphologie, Chemie, Temperatur, Zeit etc.) und der Modellierung der Partikelwechselwirkung
- Entwicklung von Strategien und Konzepten zur Beschreibung von Verformungs- und Fließprozessen von Frischbeton auf Basis mikroskaliger Prozesse und unter Berücksichtigung mesoskopischer Vorgänge (Entmischung, Entlüftung, Faserverteilung etc.)
- Analyse und Durchdringung der maßgebenden Verarbeitungsvorgänge von Frischbeton (Fördern, Einbau, Verdichten, Glätten etc.) unter Anwendung wissenschaftlicher Werkzeuge und Methoden der Rheologie
- Ausarbeitung der Messmethoden zur Erfassung des Frischbetonverhaltens auf unterschiedlichen Betrachtungsebenen und für unterschiedliche Beanspruchungsszenarien
- Entwicklung konstitutiver Stoffgesetze für Frischbeton zur Simulation der Phasen und Prozesse der Verarbeitung

Zur Erreichung dieser Zielsetzungen ist das Programm in drei Module gegliedert:

- I: Partikelwechselwirkungen als Grundlage der Rheologie von Bindemittelsuspensionen
- II: Fließ- und Verformungsverhalten von Frischbeton
- III: Stoffgesetze und Methoden zur Beschreibung und Beeinflussung technologischer Prozesse

Die adressierten Fragen sollten in jedem Projektantrag auf mindesten zwei der durch Modul I bis III definierten Skalen behandelt werden. Um die übergeordneten Ziele des Programms durch eine ausgeprägt interdisziplinäre Zusammenarbeit

von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu erreichen, sind Gemeinschaftsanträge aus verschiedenen Fachdisziplinen besonders erwünscht. Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler mit kürzlich abgeschlossener Promotion (Postdocs) werden ermutigt, Anträge einzureichen.

Weitere Informationen:

https://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/2019/info_wissenschaft_19_83/index.html

Bewerbungsschluss: 3. April 2020

Kontakt: DFG
Bettina Rausch
Tel. 0228 885-2447
E-Mail: bettina.rausch@dfg.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Dr. Sonja Detay, Tel: 0511 762-17814
E-Mail: Sonja.detay@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

6.1.8. NSFC/DFG: Joint Sino-German Research Projects 2020

Weitere Informationen siehe 10.1.4.

7. Informations- und Kommunikationswissenschaften

7.1.1. BMBF: Deutsch-französische Verbundprojekten zur Cybersicherheit

Gefördert werden Verbundprojekte zwischen deutschen und französischen Partnern, die innovative und risikobehaftete Lösungen für die Wahrung der Privatsphäre entwickeln. Die Privatsphäre kann auf mehreren Ebenen behandelt werden:

- Auf der Datenebene selbst, wo der Datenfreigabemechanismus Datenschutzgarantien bieten kann.
- Wenn Daten verarbeitet werden, z. B. in einer Weise, die nichts über die Eingabe aussagt, als das, was aus dem Ergebnis selbst berechnet werden kann (Eingabedatenschutz).
- Zusätzlich können Datenschutzgarantien in Bezug auf das Ergebnis berücksichtigt werden.

Die Notwendigkeit von Lösungen zum Schutz der Privatsphäre gilt insbesondere für den Einsatz in folgenden Bereichen:

- Internet der Dinge, bei denen es beispielsweise einen starken Bedarf gibt
- Sichere Leistung und Skalierbarkeit von Multiparty Computations (MPC)
- Datenschutzerhaltende Analysen, die z. B. auf Protokoll- oder Algorithmenebene durchgeführt werden

Förderungswürdig sind Verbundprojekte, die von Partnern in beiden Ländern gemeinsam durchgeführt werden und aus mindestens einem deutschen Partner und mindestens einem französischen Partner bestehen. Notwendige Voraussetzung für die Förderung ist außerdem das Zusammenwirken von Beteiligten aus der Wirtschaft mit der Wissenschaft zur Lösung von gemeinsamen Forschungsaufgaben.

Das Auswahlverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2746.html>

Bewerbungsschluss: 28. Februar 2020 (Projektskizzen)

Kontakt: VDI/VDE Innovation und Technik GmbH
Dr. Kerstin Reulke
Tel.: 030/31 00 78-5 07
E-Mail: kerstin.reulke@vdivde-it.de

Quelle: Bundesanzeiger vom 02.12.2019

7.1.2. NSFC/DFG: Joint Sino-German Research Projects 2020

Für weitere Informationen siehe 10.1.4.

7.1.3. VolkswagenStiftung/MWK: Die digitale Gesellschaft: Entwicklungen erforschen, Perspektiven entwickeln, digitale Methoden und Daten nutzen

Für weitere Informationen siehe 2.1.6.

8. Naturwissenschaften

8.1.1. NSFC/DFG: Joint Sino-German Research Projects 2020

Für weitere Informationen siehe 10.1.4.

9. Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

9.1.1. EU/BMBF: Transnationale Projekte im Bereich Disruptiver Technologien (EUREKA)

EUREKA ist die europäische Initiative für marktnahe Forschung und Entwicklung. Sie unterstützt und begleitet Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen bei der Umsetzung grenzüberschreitender und marktorientierter Forschungsk Kooperationen zu innovativen Themen. Technologieübergreifend, marktorientiert und dezentral, stellt EUREKA eine wichtige Ergänzung zu den Forschungsprogrammen der Europäischen Union dar. EUREKA vernetzt die in Europa vorhandenen finanziellen und fachlichen Ressourcen miteinander, um den Zugang zu Fördermitteln zur Umsetzung europäischer Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu vereinfachen.

Am 02. Dezember wurde eine transnationale Ausschreibung für Projekte im Bereich disruptiver Technologien veröffentlicht. Für diesen Aufruf haben sich Fördermittelgeber aus folgenden Ländern zusammengeschlossen: Deutschland, Österreich, Spanien, Südafrika, Südkorea.

Projektanträge für angewandte Forschungs- und Innovationsprojekte können unter anderem zu folgenden Themen eingereicht werden:

- Artificial Intelligence (AI);
- Renewable Energy;
- High-Speed Travel, Robotic innovations, Autonomous Vehicles, and Advanced Virtual Reality;
- Disruptive Manufacturing, including: 3D Printing, Medical Innovations, Precision medicine (e.g. Genome Editing)
- Big data and digital disruption; as well as,
- Agricultural disruptive technologies: Precision agriculture. ICT solutions for the agro-food sector.

Teilnahmevoraussetzung ist die Beteiligung von mindestens zwei Unternehmen/Einrichtungen aus zwei beteiligten Ländern. In deutschen Projektkonsortien muss mindestens ein deutsches KMU beteiligt sein. Forschungseinrichtungen und Hochschulen können sich als Unterauftragnehmer beteiligen. Weiterhin muss ein Partner aus Südafrika am Projekt beteiligt sein.

Weitere Informationen: <https://www.eurekanetwork.org/call/disruptive-technologies-austria-germany-south-africa-south-korea-spain>

Bewerbungsschluss: 1. April 2020

Kontakt: Projektträger des DLR
Ruth Schietke
Tel.: 0228 3821-1903
E-Mail: ruth.schietke@dlr.de

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:
Dr. Katharina König, Tel.: 0511 762-4718
E-Mail: katharina.koenig@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetseite des Förderers

9.1.2. EU/BMBF: Bilaterale Ausschreibung zwischen Deutschland und der tschechischen Republik (EUREKA)

EUREKA ist die europäische Initiative für marktnahe Forschung und Entwicklung. Sie unterstützt und begleitet Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen bei der Umsetzung grenzüberschreitender und marktorientierter Forschungsk Kooperationen zu innovativen Themen. Technologieübergreifend, marktorientiert und dezentral, stellt EUREKA eine wichtige Ergänzung zu den Forschungsprogrammen der Europäischen Union dar. EUREKA vernetzt die in Europa vorhandenen finanziellen und fachlichen Ressourcen miteinander, um den Zugang zu Fördermitteln zur Umsetzung europäischer Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu vereinfachen.

Im Rahmen von Eureka hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zusammen mit dem tschechischen Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MSMT) eine bilaterale Ausschreibung veröffentlicht. Im Rahmen dieser Ausschreibung werden FuE-Projekte sowohl als Einzel- wie auch als Verbundvorhaben in internationaler Zusammenarbeit mit Partnern aus der Tschechischen Republik gefördert, die eines oder mehrere der nachfolgenden Schwerpunktthemen bearbeiten:

- Fortgeschrittene Nanotechnologien,
- Neue Materialien insbesondere für den Leichtbau,
- Digitalisierung für Mobilität 4.0 und Industrie 4.0.

Teilnahmevoraussetzung ist die Beteiligung von mindestens einem Unternehmen Deutschland und einem Unternehmen aus der tschechischen Republik. Deutsche Hochschulen/Forschungseinrichtungen können sich als Unterauftragnehmer beteiligen.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2737.html>
<https://www.eureka.dlr.de/media/content/Czech%20German%20EUREKA%20call%202019.pdf>

Bewerbungsschluss: 31. März 2020

Kontakt: Projektträger des DLR
Ruth Schietke
Tel.: 0228 3821-1353
E-Mail: Ruth.Schietke@dlr.de

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:
Dr. Katharina König, Tel.: 0511 762-4718
E-Mail: katharina.koenig@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetseite des Förderers

9.1.3. BMBF: KMU-innovativ: Produktionsforschung

Mit dieser Fördermaßnahme fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) vorwettbewerbliche industrielle Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit hohem wissenschaftlich-technischem Risiko. Adressaten der Ausschreibung sind kleine und mittelständische Unternehmen (KMU). Im Rahmen von Verbundprojekten sind jedoch auch Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Unternehmen, die nicht die KMU-Kriterien erfüllen, antragsberechtigt. Wesentliches Ziel der BMBF-Förderung ist die Stärkung von KMU beim beschleunigten Technologietransfer aus dem vorwettbewerblichen Bereich in die praktische Anwendung.

Gefördert werden Vorhaben im Bereich der Produktionsforschung, deren Lösungen auf die Anwendungsfelder bzw. die Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Fahrzeugbau, Elektro- und Informationstechnik, Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik oder andere Bereiche des verarbeitenden Gewerbes ausgerichtet sind.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2740.html>

Bewerbungsschluss: jeweils am 15. April und am 15. Oktober (Skizzen-Einreichung).

Kontakt: Projektträger Karlsruhe (PTKA)
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Tel.: 0721 608-2 65 67
E-Mail: info@ptka.kit.edu
URL: <http://www.kmu-innovativ.de>

Quelle: Bundesanzeiger vom 02.12.2019

10. Internationale Kooperation

10.1.1. BMBF: Aufbau deutsch-ukrainischer Exzellenzkerne in der Ukraine

Durch diese Ausschreibung werden der Aufbau und die Arbeit von international besetzten Arbeitsgruppen („Exzellenzkerne“) unter Leitung eines Spitzenforschers gefördert, die zu aktuellen Forschungs- und Entwicklungsfragen in der Ukraine arbeiten. Mit der Fördermaßnahme werden sie darin unterstützt, internationale Kompetenz zu bündeln und internationale Spitzenkräfte für die gemeinsame Forschung in der Ukraine zu gewinnen.

Die deutsch-ukrainischen Exzellenzkerne sollen administrativ-organisatorisch möglichst unabhängig von potenziellen ukrainischen Partnerinstituten agieren. Sie sollen dabei herausragende Forschungs- und Entwicklungsbeiträge zu thematischen Schwerpunkten der BMBF-Fachprogramme und der EU-Forschungsprogramme leisten und sind somit weitgehend themenoffen.

Die Förderung findet in zwei Förderphasen statt, die nacheinander mit zwei getrennten Antragsphasen angelegt sind: Konzeptphase und Implementierungsphase. In der Konzeptphase können Einzel- und Verbundvorhaben in der Regel bis zu 12 Monate gefördert werden. Als Ergebnis dieser Phase wird ein tragfähiges und nachhaltiges Konzept inklusive eines Businessplans zur Umsetzung der vorgeschlagenen Projektidee erwartet. Die erfolgreiche Evaluierung eines tragfähigen Umsetzungskonzepts aus der ersten Förderphase ist Voraussetzung für eine weitere Förderung in der Implementierungsphase, die in der Regel bis zu 48 Monate gefördert wird. Gefördert werden Einzel- sowie zusätzlich ab der Implementierungsphase auch Verbundvorhaben.

Der Spitzenwissenschaftler wird als Exzellenzkernleiter von der antragstellenden deutschen Einrichtung identifiziert, angestellt und spätestens für die Implementierungsphase zum Aufbau des deutsch-ukrainischen Exzellenzkerns in die Ukraine entsendet. Das BMBF fördert für die zu etablierenden Exzellenzkerne jeweils einen exzellenten, in seiner Wissenschaftsdisziplin international renommierten Wissenschaftler sowie ein Team aus mindestens vier Nachwuchswissenschaftlern, die vorzugsweise aus der Ukraine stammen und das Kernteam bilden.

Das Antragsverfahren für die Konzeptphase ist zweistufig angelegt. Anträge für die Implementierungsphase werden zum Ende der Konzeptphase begutachtet.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2734.html>

Bewerbungsschluss: 15. März 2020 (Projektskizzen)

Kontakt: DLR Projektträger
Dr. Thomas Reineke
Tel.: 0228 38 21 14 48
E-Mail: thomas.reineke@dlr.de

Ansprechperson der Leibniz Universität Hannover für die Vermittlung von Kontakten zu ukrainischen Partneereinrichtungen:
Hochschulbüro für Internationales
Nataliya Butych,
Tel.: 0511 762-3702
E-Mail: nataliya.butych@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Bundesanzeiger vom 02.12.2019

10.1.2. BMBF: Kooperation mit Westbalkanstaaten

Diese Fördermaßnahme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung und des Programms „Stärkung Deutschlands im Europäischen Forschungs- und Bildungsraum“ zielt auf die Initiierung gemeinsamer FuE-Projekte zur Entwicklung innovativer Produkte und Verfahren zwischen Deutschland und den Westbalkanstaaten (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, die Republik Nordmazedonien, Montenegro und Serbien), insbesondere unter Beteiligung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die Förderung ist themenoffen angelegt und adressiert anwendungsorientierte Forschungsfragen gegenseitigen Interesses – insbesondere in den Themenbereichen der Hightech-Strategie 2025 der Bundesregierung (Gesundheit und Pflege, Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Energie, Mobilität, Stadt und Land, Sicherheit, Wirtschaft und Arbeit 4.0) und in den

thematischen Prioritäten der EU-Rahmenprogramme für Forschung und Innovation. Bei entsprechendem Anwendungsbezug sind auch Themen der Geistes- und Sozialwissenschaften förderfähig.

Die Vorhaben sollen den Austausch von Personen, Wissen, Ressourcen und Kapazitäten zwischen den Einrichtungen der beteiligten Staaten unterstützen. Sie dienen auch der weiteren fachlich-methodischen Qualifizierung der beteiligten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler und der Förderung ihrer wissenschaftlichen Selbstständigkeit.

Die Projektskizze muss von einem deutschen Antragsteller bzw. Verbund gemeinsam mit mindestens einem Kooperationspartner aus einem Westbalkanstaat eingereicht werden. Eine Förderung multilateraler Vorhaben (z. B. mit Partnern aus mehreren Westbalkanstaaten) ist nicht beabsichtigt. Die Zuwendungen werden in der Regel mit bis zu 450.000 Euro pro Vorhaben sowie für eine Laufzeit von bis zu 36 Monaten gewährt.

Das Auswahlverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2749.html>

Bewerbungsschluss: 27. März 2020 (Projektskizzen).

Kontakt: DLR Projektträger
Ralf Hanatschek
Tel.: 0228 38 21-14 82
E-Mail: Ralf.Hanatschek@dlr.de

Quelle: Bundesanzeiger vom 14.11.2019

10.1.3. BMBF: Deutsch-französische Verbundprojekten zur Cybersicherheit

Für weitere Informationen siehe 7.1.1.

10.1.4. NSFC/DFG: Joint Sino-German Research Projects 2020

The Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) and the National Natural Science Foundation of China (NSFC) are continuing their long-standing collaboration in the field of joint Sino-German research projects. This initiative aims to bring together researchers from Germany and China to design and carry out jointly organised research projects. The present initiative is open to joint research projects in the fields of mathematics and physics, geosciences, engineering and material sciences, and information sciences.

Funding within this initiative will be available for collaborative research projects consisting of researchers from both partner countries. Within these research teams, each national funding organisation will generally only fund those project components that are carried out within its own country. Applicants to be funded by the DFG are required to fulfil the eligibility requirements of DFG Research Grants. The projects selected to take part in the initiative will receive research funding for a period of up to three years. The selection of the projects will be completed by the end of 2020. Proposals must be written in English.

Weitere Informationen: https://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/2019/info_wissenschaft_19_81/index.html

Bewerbungsschluss: 12. Februar 2020

Kontakt: DFG
Dr. Wolfgang Wachter
Tel.: 0228 885-2454
E-Mail: wolfgang.wachter@dfg.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Dr. Sonja Detay, Tel.: 0511 762-17814
E-Mail: sonja.detay@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

10.1.5. RFBR/DFG: Possibility for Joint German-Russian Research Projects

On the basis of their long-standing cooperation and the respective Memorandum of Understanding the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) and the Russian Foundation for Basic Research (RFBR) have opened the possibility for funding of joint German-Russian projects in all areas of basic research for the period of 2021–2023. These joint proposals have to be based on a close interaction between the German and Russian research teams and should present joint project goals and a joint work plan with balanced contributions from all project partners.

At the DFG the proposals in this call are submitted in the funding scheme "Sachbeihilfe/Research Grants" and will be reviewed in competition with all other proposals in this scheme. The proposal must include a description of the full proposed research programme and research team and must describe the total resources for the joint project. Proposals shall be written in English and must be submitted to both organisations in parallel in accordance with the proposal preparation requirements of each side, respectively.

Weitere Informationen:

https://www.dfg.de/en/research_funding/announcements_proposals/2019/info_wissenschaft_19_82/index.html

Bewerbungsschluss: 2. März 2020

Kontakt:

DFG
Michael Sommerhof
Tel.: 0228 885-2017
E-Mail: michael.sommerhof@dfg.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:

Dr. Sonja Detay, Tel.: 0511 762-17814
E-Mail: sonja.detay@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

11. Sonstiges

11.1.1. BMBF: SifoLIFE – Demonstration innovativer, vernetzter Sicherheitslösungen

Mit dem Wettbewerb „SifoLIFE – Demonstration innovativer, vernetzter Sicherheitslösungen“ verfolgt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) das Ziel, durch innovative Forschungs- und Entwicklungs (FuE)-Vorhaben den Einsatz neuer Sicherheitslösungen in der Praxis auf der Ebene von Modellgebieten vorzubereiten. In FuE befindliche Sicherheitslösungen gilt es in einem schlüssigen Gesamtkonzept an die Bedarfe eines realen Einsatzes anzupassen, zu kombinieren und durch ihre Erprobung den Innovationstransfer zu unterstützen. Kommunen können sich gemeinsam mit einem wissenschaftlichen Partner oder einem Unternehmen bewerben.

Der Wettbewerb besteht aus zwei Phasen. In der Konzeptphase sollen bis zu 15 Modellgebiete Strategiekonzepte für einen großflächigen, modellhaften Testbetrieb (Demonstration) von miteinander kombinierten, technischen und organisatorischen Sicherheitslösungen entwickeln. Im Anschluss können sich bis zu fünf Modellgebiete für die Umsetzungsphase qualifizieren, um das Strategiekonzept in Form einer Demonstration in die Praxis zu überführen. Die Demonstration der Sicherheitslösungen soll innerhalb eines Modellgebiets im Maßstab 1:1 geplant und durchgeführt werden. Unter einem Modellgebiet sind im Rahmen dieser Förderrichtlinie Kommunen (Gemeinden, Städte, Stadt- oder Gemeindeteile) oder Gebiete kooperierender Kommunen zu verstehen. Hochschulen und andere Forschungseinrichtungen können in der Konzeptphase als Projektpartner, in der Umsetzungsphase auch als Antragstellende fungieren.

Flankierend zum Wettbewerb wird ein wissenschaftliches Begleitvorhaben gefördert, das die Synthese und Aufbereitung der Ergebnisse aus den Demonstrationen sowie die Bewertung der Fördermaßnahme hinsichtlich der Erreichung der förderpolitischen Ziele unterstützt. Darüber hinaus übernimmt das Begleitvorhaben die Koordination von übergreifenden Fragestellungen der Demonstrationen.

Das Auswahlverfahren für die Konzeptphase ist einstufig. Für das wissenschaftliche Begleitvorhaben ist das Verfahren zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2725.html>

Bewerbungsschluss: **11. Mai 2020 (Strategiekonzepte)**
31. Juli 2022 (Skizzen für wissenschaftliches Begleitvorhaben)

Kontakt: VDI-Technologiezentrum GmbH
Projektträger Sicherheitsforschung
Dr. Sandra Muhle
Tel.: 0211 62 14-3 64
E-Mail: muhle_s@vdi.de

Quelle: Bundesanzeiger vom 27.11.2019

11.1.2. BMBF: Kompetenz- und Vernetzungsstelle für gelingende MINT-Bildung

Für weitere Informationen siehe 2.1.4.

11.1.3. Leibniz Universität Hannover: Kostenerstattung für Open Access-Publikationen

Die Leibniz Universität unterstützt ihre Wissenschaftler/innen dabei, Open Access zu publizieren. Im Rahmen des Projektes zum Aufbau eines Forschungsinformationssystems und einer Dienstleistungsinfrastruktur zum Digitalen Publizieren (<http://www.dezernat4.uni-hannover.de/foinfo.html>) wurde zum 1. Januar 2013 ein Open Access-Publikationsfonds mithilfe einer Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingerichtet. Aus diesem Open Access-Publikationsfonds können Wissenschaftler(inne)n der Universität Hannover auf Antrag Mittel für Publikationskosten in Open Access-Veröffentlichungen bereitgestellt werden. Gefördert werden Publikationen, bei denen ein Mitglied der Universität Hannover als submitting author oder als corresponding author für die Bezahlung der Artikelbearbeitungsgebühren verantwortlich ist. Die Artikelbearbeitungsgebühren dürfen 2.000 EUR pro Artikel nicht übersteigen. Nicht gefördert werden Aufsätze, die parallel zur Veröffentlichung in einer subscriptionspflichtigen Zeitschrift gegen Gebühr online zugänglich gemacht werden können (z.B. Open Choice-Modell von Springer). Die vollständigen Förderbedingungen, einen Überblick zum Ablauf der Kostenerstattung, weitere Hinweise sowie ein Mailformular für Ihre Anträge finden Sie auf der u. g. Webseite der Technischen Informationsbibliothek und Universitätsbibliothek Hannover.

Anträge können laufend gestellt werden.

Weitere Informationen: <http://www.tib.uni-hannover.de/de/beratung-und-service/digitales-publizieren/kostenerstattung-fuer-open-access-publikationen.html>

Kontakt: TIB/UB Hannover
Marco Tullney
Tel.: 0511 762-19513
E-Mail: Marco.Tullney@tib.uni-hannover.de

12. Studienausschreibungen der EU (Tender)

12.1.1. Aktuelle Ausschreibungen – Suchfunktion

Die EU Kommission vergibt jedes Jahr zahlreiche Studien in Form von Dienstleistungsaufträgen (Tender) an Expertinnen und Experten unterschiedlicher Fachgebiete. Die Themen ziehen sich quer durch alle wissenschaftlichen Disziplinen. Sie betreffen wirtschafts- und gesellschaftspolitische Problemstellungen, genauso wie naturwissenschaftliche und Rechtsfragen. Oft gibt es hierzu nur wenige Bewerber. Kriterium für die Auswahl ist das Preis-Leistungsverhältnis. Das maximal zur Verfügung stehende Budget finden Sie in jeder Ausschreibung unter "II.2.1) Total quantity or scope". Weitere Europäische Partner sind für eine Bewerbung nicht von Nöten.

Eine Aufnahme aller Studienausschreibungen würde den Rahmen des Förderinfos sprengen, daher möchten wir Sie auf folgende Datenbank hinweisen: <http://ted.europa.eu/TED/search/search.do>

Wir empfehlen folgende Einstellungen:

- Search scope: all current notices
- Full text: european commission study
- Alle anderen Menüpunkte offen lassen.

Wenn Sie Probleme mit der Suchfunktion haben oder ein Angebot schreiben wollen, unterstützen wir Sie gern.

Weitere Ausschreibungen: Auch in laufenden EU-Projekten gibt es Ausschreibungen. Diese sind einsehbar unter:
<http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/other/competitive.html>

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:

Dr. Heike Gernns, Tel.: (0511) 762 2701

E-Mail: heike.gernns@zuv.uni-hannover.de

13. Stellenausschreibungen

13.1.1. Aktuelle Stellenausschreibungen in Forschung und Administration

Auf den Internetseiten der KoWi, der Europäischen Kommission (EURAXESS) und bei SCIENCE-JOBS-DE des Universitätsrechenzentrums Heidelberg werden laufend aktuelle Stellenausschreibungen in folgenden Bereichen veröffentlicht:

- Wissenschaftliche Mitarbeiterin / Mitarbeiter
- Doktoranden- und Post-doc-Stellen
- Stellen in der Wissenschaftsadministration

Weitere Informationen:

<http://www.kowi.de/vacancies>

<http://listserv.uni-heidelberg.de/science-jobs-de>

<http://ec.europa.eu/euraxess/index.cfm/jobs/index>

14. Haftungsausschluss

Wir haben die Informationen sorgfältig zusammengestellt, übernehmen aber keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben. Bitte ziehen Sie bei einer Antragstellung immer die offiziellen Dokumente der Kommission bzw. der sonstigen Förderer hinzu.



Wir stehen Unternehmen zur Seite

Das Dezernat Forschung und EU-Hochschulbüro, Technologietransfer ist Partner im Enterprise Europe Network. Die Erstellung des Förderinfos wird durch das Enterprise Europe Network unterstützt.